

Erinnerungsverlust

Harry Potter x Severus Snape

Von NinaPopina

Kapitel 11: Ungewohnt gewohnt

Snape wusste nicht, ob er träumte, es war ihm egal. Harrys Gesicht so nah, die weiche warme Hand an seiner Wange. Der Atem, der nun sein Gesicht streichelte. Salazar, der Junge roch so gut. Seine weichen Lippen, das Geräusch seiner Atemzüge, alles war ihm so vertraut, dutzende Male schon erlebt.

Er umfasste Harry Nacken sanft zog ihn noch ein Stück näher zu sich. Überrascht spürte er eine warme feuchte Zunge an seiner Unterlippe. Er öffnete den Mund, ließ sie hinein, spielte mit ihr. Er sog an Harrys Unterlippe, biss sanft hinein. Warum fühlte sich das nur so gut an? Warum schlug sein Herz so schnell, so laut? Warum war es genau wie in seinen Träumen und doch völlig anders?

Es schien so real und doch konnte keiner der beiden glauben, was sie hier gerade taten. Snape hörte Harrys Atmen schneller werden, sanft zog er seinen Schüler auf sich, auf seltsame Art und Weise völlig sicher, dass der sich nicht wehren würde. Er spürte Harry schauern, löste sich einen Sekundenbruchteil von ihm, um ihn anzusehen.

Es war das erste Mal, dass sie sich so ansahen, ganz ohne Hass und Abscheu im Blick. Versunken in tiefrüne Augen richtete Severus sich ein wenig auf, die Hand noch immer in Harrys Nacken. Die weichen roten Lippen des Jungen so nah vor ihm machten ihn wahnsinnig, leidenschaftlich küsste er Harry, der den Kuss atemlos und seufzend erwiderte.

Seine Sinne waren wie vernebelt, alles in ihm sehnte sich so sehr nach Harry, das Verlangen, das er über Wochen versucht hatte, zu unterdrücken raubte ihm fast den Verstand. Snape fuhr mit der Hand durch Harrys widerspenstiges Haar, sog seinen Geruch ein, versuchte, sich das Gefühl seiner Haut auf der eigenen einzuprägen. So bekannt kam ihm all das vor, und doch berührten sie sich so zum ersten Mal.

Als Snape plötzlich das rascheln von Stoff hörte und kurz darauf Hände an seiner Brust spüren konnte, sah er Harry überrascht an, doch der öffnete nicht einmal Augen, während er die Robe seines Lehrers bis zum Bauch aufknöpfte und seine Hand

darunter gleiten ließ.

Snape keuchte laut, er hatte nicht erwartet, dass Harry von selbst die Initiative ergreifen würde. Doch der hielt immer noch die Augen geschlossen, mit verklärtem Gesichtsausdruck fing er an, den Hals seines Lehrers zu liebkosen. Schwer atmend lehnte Snape sich zurück, was der Junge mit ihm anstellte, ließ ihn schwindeln.

Sanft liess Harry seine Zunge über die empfindliche Haut gleiten, eine feuchte Spur hinterlassend. Seine Arme umschlangen den überraschend breiten Brustkorb seines Lehrers, seine Hände erforschten jeden Muskel, jede Kontur des Rückens. Harrys Fingerspitzen kribbelten, seine Ohren rauschten, die Küsse nahmen ihm den Atem. Am liebsten hätte er aufgehört zu atmen, für immer diesen Moment genossen mit dem Menschen, den er wohl am meisten verabscheute.

Plötzlich hielt Harry inne. War er denn von allen guten Geistern verlassen? Was tat er hier?

Ruckartig zog er die Hände zurück und starrte sein Gegenüber an. Verwirrt sah der zurück, die Augen plötzlich fast angsterfüllt. Auch Snape schien nun wieder in der Realität angekommen.

Entsetzt zog sich Harry zurück und stand auf.

„Entschuldigung...“ nuschelte er und wandte sich zum Gehen. Er wollte nur noch schnell weg und vergessen, was sie hier gerade beinahe getan hätten. Vier Schritte bis zur Tür, doch er schaffte nicht einen davon.

Snape war schneller, mit einem Satz bei ihm und hielt ihn fest.
